Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 28 (1930)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stoffe absondert, als der Hinterlappen; also haben wir eigentlich zwei Drüsen in einer, nur haben sie beide Beziehungen zu den Fortpflanzungsorganen.

Die Absonderungen der sogenannten inneren Drüsen, die sich nicht nach außen entleeren, sondern in das Blut übergehen (weshalb diese Drüsen auch Blutdrüsen genannt werden), nennt man Hormone, von einem griechischen Worte, das anregen, antreiben bedeutet. Diese Stoffe regen die Körperzellen zu bestimmter Arbeit an. Zu diesen Hormonen gehört nun auch die oben erwähnte Absonderung des Vorderlappens der Hirnanhangdrüse. In den letzten Jahren haben sich viele Forscher mit dem Studium dieser Hormone befaßt und sinnreiche Methoden erfunden, um ihre Wirkung zu erkennen.

Die Herren Aschheim und Zondek in Berlin haben nun auf Grund ihrer Versuche herausgefunden, daß im Urin der Schwangeren sich in großer Menge das Hormon des Vorderlappens des Hirnanhanges befindet. Man findet es schon sehr früh, sobald das Ei die Gebärmutter erreicht und sich dort eingenistet hat. Dann bleibt es die ganze Schwangerschaft hindurch nachweisbar und verschwindet in den ersten Tagen des Wochenbettes. Wenn das Ei frühzeitig abstirbt, ohne daß es sofort ausgestoßen würde, so findet man, daß auch hier der Gehalt an jenem Hormon rasch abnimmt. Denn die Schwangerschaft ist durch das Absterben des Eies unterbrochen.

Sorgfältige Versuche in vielen Fällen zeigten, daß man sich auf dieses Vorhandensein des Absonderungsstoffes bei Schwangerschaft verlassen kann, indem in mehr als 98% ein richtiges Ergebnis vorlag.

Wie wird aber dieses Hormon im Urin der Schwangeren erkannt? Die Methode schließt sich an langjährige Versuche vieler Forscher über Geschlechtshormone an, von den Untersuchungen des Wieners Steinach und des Parisers Voronoff bis zu neuesten Arbeiten. Unter anderem wurden auch Teile von Vorderlappen kindlichen Mäusen, die also noch nicht geschlechtsreif waren, unter die Haut verpflanzt. Man konnte dann stets Veränderungen an ihren Geschlechtsorganen feststellen: Erstens bildeten sich große Graaf'sche Bläschen aus mit einer großen Höhle und einem Eihügel, zweitens fanden sich blutgefüllte Graaf'sche Bläschen und endlich bildete sich der gelbe Körper aus, doch ohne Bläschensprung; das Ei blieb drin. Aus solchen Bläschen wird normalerweise die Eierstockdrüse aufgebaut, die nach Geschlechtsreife auftritt.

Aus verschiedenen, hier nicht zu erörternden Gründen ist die erste dieser Wirkungen für eine Schwangerschaftserkennung nicht zu brauchen, wohl aber die zweite und die dritte. Wenn man aber Urin von einer Frau einer solchen kindlichen Maus unter die Haut spritzt, so finden sich die gleichen Wirkungen, wie bei der Einpflanzung des Vorderlappens. Man schließt daraus, daß bei der schwangeren Frau sich eine große Menge dieses Hormones im Urin findet; es wird in für den Körper übermäßig reichlicher Menge gebildet und durch den Harn ausgeschieden. Da nun dieses Hormon schon sehr früh in der Schwangerschaft sich zeigt und bis zu den ersten Tagen des Wochenbettes vorhanden ist, so kann sein Nachweis auf dem geschilderten Wege über die kindliche Maus als eine wirkliche Schwangerschaftswirkung gelten und zur Erkennung dieser schon in den ersten Anfängen benützt werden. Aschheim und Zondek haben in ihren Versuchen festgestellt, daß das Hormon frühestens am 31. Tage nach der letzten Regelblutung oder drei Tage nach Ausbleiben der Regel schon gefunden wird.

Man hat natürlich die Methode auch bei Eileiterschwangerschaft geprüft und da zeigte sich in Uebereinstimmung mit den übrigen Versuchen, daß die Wirkung bei lebender Eileiterschwangerschaft vorhanden ist, nach Absterben des Eies aber verschwindet. Bei der bösartigen Neubildung aus den Placentarzotten, dem sogenannten Chorionepitheliom ist sie auch da; und wenn man die Geschwulst operativ entfernt hat, so kann man aus dem Verschwinden der Wirkung schließen, daß man alles entfernt hat und daß die Patientin geheilt ist, wenn aber der Versuch weiterhin bejahend ausfällt, muß man annehmen, daß noch weitere Herde im Körper vorhanden sind.

Selbstverständlich hat man sich nicht auf die Untersuchung von Urin schwangerer Frauen beschränkt, sondern hat in einer großen Zahl von Fällen Kontrolluntersuchungen mit Urin sicher nicht schwangerer Frauen gemacht und hat in der weit überwiegenden Zahl einen verneinenden Ausfall der Probe beobachtet.

Wir können also sagen, daß wir in der „Aschheim-Zondekschen Reaktion" wie man diesen Versuch nennt, ein ziemlich bis ganz sicheres Anzeichen für Schwangerschaft besitzen und wir so in Stand gesetzt sind, früher als bisher eine beginnende Schwangerschaft zu erkennen, was in vielen Fällen für die betreffende Frau von großem Nutzen sein dürfte.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Nur noch eine kurze Zeitspanne trennt uns von unserer diesjährigen, am 30. Juni und 1. Juli in Glarus stattfindenden Delegierten- und Generalversammlung. Wir wollen gerne hoffen, daß es recht vielen Mitgliedern möglich sein werde, diese Tagung zu besuchen und freuen sich unsere Glarner Kolleginnen, daß wir einmal zu ihnen kommen. Alles ist heute schon zum Empfange bereit; die einzige Sorge der Kolleginnen im Glarnerland ist die Quartierbeschaffung in letzter Stunde, weshalb wir heute schon die Kolleginnen bitten, sich ja rechtzeitig anzumelden, damit genügend Zimmer zur Verfügung stehen. Die Anmeldung kann mittelst Karte oder Telephon erfolgen an Frau Weber, Hebamme, Netstal, Telephon: Nr. 600 Netstal, oder an die Zentralpräsidentin Frl. M. Marti, Hebamme, Wohlen, Telephon: Nr. 68 Wohlen (Aargau).

Das Bankett am 30. Juni im Hotel Löwen kostet Fr. 5.—. Beginn abends 8½ Uhr; daran anschließend findet eine Abendunterhaltung statt. Der Preis für ein Zimmer ist auf Fr. 3.— festgesetzt.

Am 1. Juli findet ein gemeinsamer Ausflug nach Elm statt, 1000 Meter ü. M., bekannt durch den tragischen Bergsturz im Jahre 1881. Abfahrt per Bahn von Glarus um 6 Uhr, Ankunft in Elm 7 Uhr 15, daselbst Morgenessen im Hotel Alpina und Besichtigung der Anlagen des „Elmer Citro" und „Elmer Sprudel". Nach einem kleinen Spaziergang Abfahrt in Elm um 10 Uhr und Ankunft in Glarus um 11 Uhr 18. Dieser schöne Ausflug ist für jede Teilnehmerin gratis. Die Bahnauslagen übernimmt die chem. Fabrik Schweizerhaus, Herrn Dr. Gubser-Knoch, Glarus. Das Frühstück wird von der „Elmag" offeriert. An dieser Stelle sprechen wir den beiden Firmen heute schon unseren verbindlichsten Dank aus. Um 11½ Uhr findet im Schützenhaus in Glarus das gemeinschaftliche Bankett zum Preise von Fr. 4.50 statt und anschließend daran ebendaselbst beginnt um 1½ Uhr die Generalversammlung.

Unbemittelte Kolleginnen, die ein Freizimmer wünschen, mögen sich ebenfalls rechtzeitig melden, es stehen einige zur Verfügung.

Wir machen die Sektionsvorstände darauf aufmerksam, daß wir auch dieses Jahr wieder Delegiertenkarten

Das

„Biomalz für Alle"

ist überall zu

Fr. **3.50** bei 600 gr Inhalt

Fr. **2.—** beim halben Inhalt

erhältlich. 1303

Vom Winter ist der ganze Körper etwas mitgenommen. Er wird sich für eine Biomalz-Zufuhr durch eine erhöhte Lebensfreude dankbar erweisen. Nehmen Sie daher jetzt täglich 3 Esslöffel Biomalz, so wie es aus der Dose fliesst oder zusammen mit Milch, Tee, Kaffee usw.

Im Frühjahr ist Biomalz besonders wirksam.

versenden und ersuchen um deren Ausfüllung. Sollten dieselben eventuell an eine unrichtige Adresse gelangen, so bitten wir um Weiterleitung an die richtige Adresse oder zurück an den Zentralvorstand.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Ihnen die Anregung nochmals wiederholen, daß die Sektionen nur solche Delegierte wählen möchten, die wirklich Interesse an der Sache haben und in erster Linie die Präsidentinnen abordnen.

Wir machen ferner die Kolleginnen, die nach Glarus kommen, darauf aufmerksam, daß die Sektion Glarus zur Deckung ihrer Unkosten Karten verkauft und bitten wir um reichliche Abnahme derselben.

Neue Mitglieder sind uns immer herzlich willkommen.

Indem wir auf recht zahlreiche Beteiligung seitens der Kolleginnen rechnen, begrüßen wir Sie mit einem fröhlichen Wiedersehen im schönen Glarnerland.

Wohlen, Brugg, } den 8. Mai 1930.

Im Namen des Zentralvorstandes,

Die Präsidentin: Frl. M. Marti. Wohlen Teleph. 68.

Die Aktuarin: Frau Günther. Brugg Teleph. 312.

Auf nach Glarus!

Diesmal sind es unsere werten Glarner Kolleginnen, welche die Schweizer Hebammen in ihr schönes Bergland einladen und willkommen heißen. Und ihre Einladung ist gar freundlich und herzlich. Was man vom schönen Glarnerland schon gelesen oder auf Bildern zu sehen bekam, ist denn auch derart verlockend, daß man der Einladung freudigen Herzens Folge leistet.

Wohl wartet den Delegierten und übrigen Vereinsmitgliedern harte Arbeit, die über das Wohl und Wehe unseres lieben Schweizerischen Hebammenvereins für die Zukunft von entscheidender Wirkung sein wird. Aber trotzdem, oder gerade deswegen wollen wir uns dies Jahr zahlreich zusammenfinden, um das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden. Warum sollte es nicht, wenigstens einmal im Jahr, auch der Hebamme vergönnt sein, das Werktagskleid auszuziehen und sich an dem zu erfreuen, was uns das Glarnerland in so herrlicher Schönheit zu bieten vermag?

Ueberall ist es schön im lieben Schweizerländchen, aber: wo Berge sich erheben, der junge Gletscherbach tosend zu Tal stürzt, und wo eine wunderbare Alpenflora auf saftigen Triften des Menschen Auge erfreut, da ist es wohl am allerschönsten.

In einfachem Rahmen, so sagte man uns, soll die diesjährige Hebammentagung durchgeführt werden, gerade das freut uns am allermeisten. Habt warmen Dank zum voraus, Ihr lieben Glarner Kolleginnen, daß Ihr uns Zeit und Gelegenheit bieten wollt zu gemütlichem Beisammensein und gegenseitiger Aussprache. Also, Kolleginnen zu Stadt und Land, reserviert wenn irgend möglich diese beiden Tage 30. Juni und 1. Juli für Glarus.

Reiche Eindrücke und Erinnerungen werden Euch dann noch auf Jahre hinaus begleiten, selbst über die Irr- und Wirrnisse des Alltags- und Berufslebens hinaus. M. W.

Einladung

zur

37. Delegierten- und Generalversammlung in Glarus

Montag den 30. Juni und Dienstag den 1. Juli 1930

Traktanden für die Delegiertenversammlung

Montag den 30. Juni 1930, nachmittags 15 Uhr, im Rathaussaale in Glarus.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1929.
5. Jahresrechnung pro 1929 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1929 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1929.
7. Berichte der Sektionen Freiburg und Ob- und Nidwalden.
8. Anträge des Zentralvorstandes und der Sektionen:

a) des Zentralvorstandes:

Neuregelung der Verträge über den Druck, das Abonnenten- und Inseratenwesen der „Schweizer Hebamme".

b) der Sektionen:

1. Thurgau:
   I. Gestützt auf die Anregung an der letztjährigen Delegiertenversammlung in Frauenfeld beantragt die Sektion Thurgau, es sei dem Zentralvorstand das Honorar zu erhöhen.
   II. Um den ganzen Organisationsapparat des Schweiz. Hebammenvereins zu vereinheitlichen, soll die Zeitungskommission, wie der Zentralvorstand und die Krankenkassekommission alle fünf Jahre gewählt werden.
   III. Die Revisorinnen des Zeitungsunternehmens sollen jeweilen an der Generalversammlung gewählt werden, ebenso soll der nach Art. 38 der Statuten zu bestimmende Fachmann alle zwei Jahre gewechselt werden.
   IV. Jeder Sektion, die die Delegierten- und Generalversammlungs-Tagung durchführt, soll zukünftig ein Beitrag aus der Zentralkasse zugewiesen werden.
   V. Ueber die Aufnahme von Zeitungsartikeln in der „Schweizer Hebamme" soll im Streitfalle als letzte und entscheidende Instanz der Zentralvorstand maßgebend sein.
2. Winterthur:
   I. Es soll in Zukunft der festgebenden Sektion ein Beitrag aus der Zentralkasse geleistet werden.
   II. Erhöhung des Honorars des Zentralvorstandes.
3. Zürich:
   I. Die Rechnungsrevisorinnen sollen jeweilen von den nächstliegenden Sektionen des Zentralvorstandes und der Krankenkasse gewählt werden

Der regelmässige Gebrauch von 1310

DIALON-PUDER

sichert

das Wohlbefinden der Kleinen,
die Dankbarkeit der Mütter.

Das sollte Sie veranlassen, nur den glänzend bewährten **Dialon-Puder** anzuwenden und zu empfehlen.
Versuchsmengen und Musterdöschen zur Verteilung an Ihre Wöchnerinnen kostenlos zu Diensten.

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken Drogerien und einschlägigen Geschäfte. — Sämtliche Spezialitäten-Grosshandlungen weisen auf Wunsch Verkaufsstellen nach.

Junge Hebamme
(Zürcher Diplom) **sucht Stelle** in Klinik oder Privat, für Ferienablösung oder Aushilfe. Eintritt könnte sofort geschehen.
Frl. B. Schärer, Hebamme,
1348 **Obersteinmaur** (Zürich).

Bienenhonig
hiesigen, kontrollierten:
1 kg Dose . . . . . **Fr. 5.—**
2½ kg „ . . . . . à **„ 4.80**
5 kg „ . . . . . à **„ 4.60**
1337 **Nachnahmeversandt**
Häni, Imker, Senis, **Gähwil** (St. Gall.)

LOSE
à Fr. 1.— oder ganze Serien von 10 Losen à Fr. 10.— mit 1 bis 2 **sichern Treffern** der
Lotterie für das Bezirksspital
Niederbipp bieten die **grössten**
1344 **Gewinnchancen.**
Treffer in bar: Fr. 20,000.— -10,000.— -
5000.— etc. Versand gegen Nachnahme durch die
Loszentrale Bern, Passage von Werdt Nr. 20
Postcheck III 847. Wiederverkäufer Rabatt.

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe
für die Selbstanfertigung von Vorhängen
Klöppel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tit. Hebammen
bestickte Tauftücher
schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig
Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen) 1314

Erfolgreich
inseriert man in der
„Schweizer Hebamme"

II. Regelung der Trinkgeldfrage am Delegierten- und Hebammentag.

4. St. Gallen, Rheintal, Werdenberg-Sargans und Graubünden:

I. An unseren Hauptversammlungen sollen wegen Mangel an Zeit keinerlei Vorträge, weder ärztliche noch juristische gehalten werden.

II. In Anbetracht, daß unsere Hauptversammlung zugleich Hebammenfest ist, soll diese nicht als Reklameort für diverse Geschäfte dienen. Filmvorstellungen sind demnach abzulehnen und die Zeit nach dem Bankett soll gänzlich der gegenseitigen, freundschaftlichen Kollegialität, Ansprache und Aussprache vorbehalten sein.

III. An unserem Zeitungswesen soll nichts geändert werden, weder an der Redaktion und Kommission, noch Druckerei, da diese bis jetzt durchaus einwandfrei und zufriedenstellend gearbeitet haben.

IV. Es möchte in Erwägung gezogen werden, ob es nicht möglich wäre, bei Todesfall ein Sterbegeld auszuzahlen zur Erleichterung der vielen Kosten bei einer Beerdigung.

5. Bern:
Erhöhung des Honorars von Herrn Dr. v. Fellenberg.

6. Basel-Stadt:
Die Delegiertenversammlung soll Stellung nehmen zu der Frage: Kann und darf den Hebammen die Vaginaluntersuchung kurzerhand verboten werden.

9. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinskasse.

10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

11. Umfrage.

Traktanden für die Generalversammlung

Dienstag den 1. Juli 1930, nachmittags 13½ Uhr, im Schützenhaussaale in Glarus.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabnahme pro 1929 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1929 und Rechnungsbericht.
7. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
8. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
10. Umfrage.

Kolleginnen! Schon heute möchten wir Euch bitten, die beiden Tage zu reservieren. Also vergeßt den 30. Juni und den 1. Juli 1930 nicht.

Mit kollegialen Grüßen!

Wohlen/Brugg, im April 1930.

Für den Zentralvorstand,

Die Präsidentin: M. Marti. Wohlen, Telephon 68.

Die Sekretärin: P. Günther. Brugg, Telephon 312.

Traktanden der Krankenkasse.

1. Abnahme des Jahresberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
3. Wahl der Rechnungsrevisorinnen für die Krankenkasse.
4. Beurteilung von Rekursen gegen Entscheide der Krankenkasse-Kommission.
5. Antrag der Krankenkasse-Kommission: Es sollen in Zukunft ausgetretene und ausgeschlossene Mitglieder in der Zeitung publiziert werden.
6. Antrag der Sektion Romande: Vor Ausschließung eines Mitgliedes aus der Krankenkasse infolge Nichtbezahlung der Beiträge, sollte die Krankenkasse-Kommission zuerst den betr. Sektions-Vorstand benachrichtigen, damit derselbe die nötigen Schritte unternehmen kann, um den Grund der Nichtbezahlung zu erfahren.
7. Antrag der Sektion Winterthur: Es soll in Art. 22 c der Krankenkasse-Statuten die Wartefrist von 20 Jahren so verkürzt werden: nach weiteren 5 Jahren Mitgliedschaft usw.
8. Antrag der Sektion Baselstadt: Es soll das Honorar der Krankenkasse-Kommission erhöht werden.
9. Verschiedenes.

Für die Krankenkasse-Kommission:
Frau Ackeret, Präsidentin.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Mme. Riotti, St. Immer (Jura)
Frau Kißling, Hägendorf (Solothurn)
Frau von Dach, Lyß (Bern)
Frl. Frida Weiß, Erlenbach (Bern)
Frau Hubeli, Effingen (Aargau)
Frau Kägi-Weber, Zürich
Frau Troxler-Bognan, Luzern
Frau Steiger, Lyß (Bern)
Frau Kuhn, Balsthal (Solothurn)
Frau Devanthery, Vissoie (Wallis)
Frau Oberholzer, Wald (Zürich)
Frau Stöckli, Aesch (Baselland)
Frau Gysler, Bürglen (Uri)
Frau Gmünder, Guntershausen (Thurgau)
Frau Meier-Born, Basel
Mme. Biolley, Lugnore (Freiburg)
Frau Meury, Reinach (Baselland)
Frau Gasser, Haldenstein (Graubünden)
Frau Furrer, Zürich
Frau Wyß, Dulliken (Solothurn)
Frau Lüthy, Schöftland (Aargau)

13'8

MILKASANA

Trockenvollmilch

ärztlich empfohlenes Kindernährmittel

Weitere bewährte Produkte:

Condensierte Milch „Bébé"

Kindermehl „Bébé"

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Willscht starki Chnoche übercho, dän trink zum z'Morge Banago

BANAGO

1318 (O F 6500 S)

Vorzugsofferte an Hebammen!

Einen zuverlässigen, geprüften, leicht schleuderbaren

Fieberthermometer in Nickelhülse

(Detail-Preis Fr. 2.50) beziehen Sie zum billigen Preise von Fr. 1.50 in der

Schwanenapotheke Baden (Aargau)

Wichtig: Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes erhalten Sie als **gratis** eine Dose der erprobten Zander'schen Kinderwundsalbe. 1317

Hebamme,

25-jährig, mit Basler Diplom, sucht Stellung in ein Spital oder Privatklinik. Suchende war 5 Jahre in Landpraxis tätig und möchte ihre Kenntnisse erweitern.

Offerten befördert unter Nr. 1343 die Expedition dieses Blattes.

Mlle. Chaillet, Payerne (Waadt)
Mlle. Deluche, Gingins (Waadt)
Frau Bandli, Maienfeld (Graubünden)
Mme. Jaquet, Grolley (Freiburg)
Frau Hugentobler, Wallenstadt (St. Gallen)
Frau Walter, Nidau (Bern)
Frau Putzi, St. Antonien (Graubünden)
Frau Meier, Aarau
Frau Müller, Oberdorf (Solothurn)
Frau Frischknecht-Henscher, Herisau (Appenzell)
Frl. Trösch, Bützberg (Bern)

Angemeldete Wöchnerinnen:

Mme. Sallansomet, Genève
Frau Locher, Egg, Einsiedeln (Schwyz)
Frau Burg-Voser, Neuenhof (Aargau)

Ktr.-Nr. Eintritte:

19 Frau Hedwig Kamm, Filzbach (Glarus), 12. April 1930.
388 Frl. Berta Gygax, Seeberg (Bern), 12. April 1930.
248 Frl. Johanna Müller, Bassersdorf (Zch.), 15. April 1930.
66 Frl. Anna Bruner, Neuenkirch (Luzern), 24. April 1930.
140 Frl. Berta Wüst, Möriken (Aargau), 1. Mai 1930.
389 Frl. Anna Mäusli, Spital Langenthal (Bern), 2. Mai 1930.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Da wir gerne die Rückkehr der verehrten Präsidentin, Frau Widmer, abwarten wollten, findet unsere Versammlung in Wohlen erst am 22. Mai, nachmittags 2½ Uhr, im Sternen statt. Wir wollen hoffen, daß die reichhaltigen Traktanden, sowie die günstige Zugsverbindung und der ärztliche Vortrag recht viele Hebammen lockt. Die werten Mitglieder haben Gelegenheit, ihren Jahresbeitrag an unsere neue Kassierin, Frau Weber in Gebenstorf, zu bezahlen, im Juni erfolgt der Einzug per Nachnahme.

Ferner machen wir diejenigen Mitglieder, die noch nicht im Schweizerischen Hebammenverein und in der Krankenkasse sind, nochmals darauf aufmerksam, so bald wie möglich einzutreten. Auch sind Hebammen, Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins, gehören aber nicht der Sektion an, also beides ist laut den neuen Statuten nicht zulässig. Was andern Sektionen möglich ist, werden wir im Aargau auch können! Also frisch auf, denn nur Einigkeit und festes Zusammenhalten macht stark.

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Unsere Frühlingsversammlung findet am 26. Mai, mittags 1 Uhr, im Gasthof zum Adler in Wolfhalden statt. Herr Dr. med. Oesch in Wolfhalden wird uns einen ärztlichen Vortrag halten. Wir hoffen, daß sich recht viele unserer Kolleginnen einfinden werden.

Mit kollegialen Grüßen Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Unsere letzte Sitzung war leider schwach besucht, es war so schade, denn der Fimvortrag von der Firma Kaffee Hag war sehr interessant und wie herzlich einladend sah der prächtige Kaffeetisch im Blau Kreuz aus, für 30 Personen war gedeckt und nur 13 waren anwesend und was da alles bereit stand, was nur zu wünschen war, nach Herzenslust trinken, so viel man wollte. Der Firma Hag sei der wärmste Dank ausgesprochen im Namen aller Anwesenden.

Unsere nächste Sitzung findet am 28. Mai, nachmittags 4 Uhr, statt. Ein ärztlicher Vortrag ist zugesagt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, da wir noch Delegierte an die Generalversammlung wählen müssen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Mittwoch, den 21. Mai wird unsere nächste Vereinssitzung stattfinden. Herr Dr. Hohl, Frauenarzt aus Bern, wird uns über ein noch unbekanntes Thema einen Vortrag halten. Da wichtige Traktanden vorliegen und ferner Delegierte nach Glarus zu wählen sind, ersuchen wir unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Sektion Glarus. Schweizer Hebammen! Seid herzlich willkommen in Glarus.

Die Glarner Hebammen sind stolz darauf, Euch Kolleginnen als liebe Gäste begrüßen zu dürfen.

Zum ersten Male tagt Ihr am 30. Juni und 1. Juli in unserer glarnerischen Residenz. Zwar kommt Ihr in ein kleines, ruhiges Städtchen, das in seiner Einfachheit Euch nicht so viel wird bieten können, wie seine großen Schwestern. Wenn aber der Wettergott ein Einsehen hat und am 30. Juni und 1. Juli die liebe Sonne erstrahlen läßt, muß es Euch bei uns gefallen. Umgeben von einem Kranz herrlicher Berge und prächtiger Wälder, ist und bleibt unser „Glarnerländli" ein Kleinod. Ein kleiner Ausflug wird Euch am 1. Juli einen Teil unseres Ländchens, sowie die Mineralwasser-Quellen des weit bekannten Elmer-Citro vor Augen führen.

Daß nach getaner Arbeit auch frohe Geselligkeit zu ihrem Rechte kommen soll, versprechen wir Euch. Dann labt Euch an unsern Spezialitäten, trinkt freudig ein Glas Wein und laßt unsere Kollegialität zu ihrem vollen Rechte kommen.

Erscheint recht zahlreich, spannet am 30. Juni und 1. Juli aus, aus Eurem anspruchs- und

ALLES FRÖHLICHE, KRÄFTIGE
UND GESUNDE NESTLÉ-KINDER.

Zur allmählichen und gefahrlosen Entwöhnung, auch während der heissen Jahreszeit, bewährt sich Nestlé's Kindermehl immer wieder. Ausserdem übt es eine antirachitische Wirkung aus, infolge Zugabe von Lebertranextrakten deren Aktivität im biologischen Versuch ständig kontrolliert wird. Nestlé's Kindermehl erleidet dadurch keine Geruchs- oder Geschmacksveränderung.

NESTLÉ's Kindermehl
die ideale Zusatznahrung

Abgabe von Muster und Literatur gratis auf Verlangen durch Nestlé, Verkaufsbüro für die Schweiz (Milchprodukte) Vevey.

verantwortungsvollen Berufe und seid uns alle nochmals herzlich willkommen.

Für die Sektion Glarus:
Frau Weber, Präsidentin.

Sektion Luzern. Der Vortrag, welcher diesen Monat noch vorgesehen war, muß auf unbestimmte Zeit verschoben werden, der Herr Doktor ist anderweitig in Anspruch genommen worden.

Ende dies oder anfangs Juni wollen wir aber die geplante Autofahrt ausführen; wahrscheinlich gehts über den Brünig. Näheres wird durch Einladungskarten zur Anzeige gebracht werden. Wir bitten zum Voraus schon, die Rückantwort sofort zu besorgen.

Der Vorstand.

Sektion Ob- und Nidwalden. Die Versammlung vom 16. April in Stans war gut besucht. Ein sehr lehrreicher Vortrag von Herrn Dr. Widmer, Kinderarzt, wurde uns gehalten. Er sprach hauptsächlich über die natürliche Ernährung des Säuglings. Er hätte uns noch viel zu sagen gewußt, doch leider langte die Zeit nicht dazu. An dieser Stelle danken wir dem Herrn Doktor nochmals für seine Freundlichkeit und hoffen, ihn bald wieder in unserem Kreise sprechen zu hören.

Nach Schluß des Vortrages gabs ein gemütliches Stündchen im Kaffeestübli, dann gingen alle befriedigt nach Hause.

Kerns wurde als nächster Versammlungsort bestimmt. Der Vorstand.

Sektion Ober-Wallis. Unsere Frühlinksversammlung findet den 19. Mai, nachmittags 1 Uhr, im Hotel Müller in Brig statt. Für einen ärztlichen Vortrag ist gesorgt. Die Mitglieder werden ersucht, die Versammlung gut zu besuchen, damit der Herr Referent nicht zu leeren Bänken sprechen muß.

Mitglieder, die den Beitrag noch nicht bezahlt haben, mögen den Betrag von Fr. 2.— an die Kassierin, Frl. Andenmatten, in Mühlebach, senden. Also Kolleginnen: Reserviert den 19. Mai für die Versammlung und bringt auch der Sektion fernstehende Hebammen mit. Sie sind uns alle herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere Frühlingsversammlung war zur Freude des Vereins gut besucht. Die Präsidentin eröffnete die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden. Die Traktanden für die Delegiertenversammlung in Glarus kamen zur Verhandlung. Anträge der Sektionen an den Zentralvorstand: Thurgau, Traktanden I, III und IV, sowie Winterhur, Traktanden I und II, wurden besprochen, doch einstimmig abgewiesen; dagegen Zürich, Traktanden I und II, St. Gallen rc., Traktanden I, II und III, wurden einstimmig unterstützt. Als Delegierte wurden gewählt: Frau Gigon, Präsidentin, und Frau Flückiger, Kassierin. Zur Hebammentagung in Glarus wünschen wir viele fröhliche Gesichter von Anfang bis zum Schluß, sowie Einigkeit des gesamten Schweizerischen Hebammenvereins.

Zu unserer Freude konnten wir in unserem Kreise Herrn Dr. Schnyder in Balsthal begrüßen. Der Herr Doktor war so gütig, für uns einen Vortrag abzuhalten. Mit großem Interesse lauschten wir seinen Worten, denn sein Vortrag betraf die Säuglingsernährung bei natureller und künstlicher Nahrung. Für uns Hebammen ein sehr wichtiger Abschnitt, denn um wie viele Auskunft werden wir gefragt von den besorgten Müttern. Der Herr Doktor hat uns in mancher Beziehung Neues und Wichtiges gelehrt; schade, daß es nicht allen Kolleginnen möglich war, an dieser Versammlung teilzunehmen, denn alle Anwesenden hätten unserem ehrwürdigen Referenten noch lange ihre Aufmerksamkeit geschenkt.

Doch wie gewohnt, gehen die Stunden zu schnell vorbei, somit mußten wir uns vom Vortragenden verabschieden. Im Namen des Vereins danken wir Herrn Dr. Schnyder herzlich für seine Bemühungen und daß er trotz seinem großen Arbeitsfelde uns Hebammen so viel Zeit gewidmet hat. Der zweite Teil war gemütlich und das fein präparierte „Zvieri" schmeckte uns allen vortrefflich. Auf Wiedersehen in Glarus!

Für den Vorstand,
Die Aktuarin: Frau Stern.

Sektion St. Gallen. Nächste Versammlung am 22. Mai im Spitalkeller. Besprechung der Traktanden und Wahl der Delegierten nach Glarus.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsern werten Mitgliedern möchten wir mitteilen, daß unsere Versammlung am 20. Mai, nachmittags 1 Uhr, im Restaurant Rößli in Mettendorf stattfindet. Es ist uns ein Vortrag zugesagt. Diejenigen Mitglieder, welche ihr 65. Altersjahr zurückgelegt und das übliche Geschenk noch nicht erhalten haben, sollen sich bei Frau Reber in Mettendorf schriftlich anmelden.

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neueintretende stets freundlich willkommen.

Sektion Werdenberg-Sargans. Die Versammlung vom 27. Februar in Sargans war ordentlich besucht. 19 Mitglieder waren anwesend, 10 Mitglieder fehlten. Ein neues Mitglied, Frau Ruosch von Sargans, wurde freundlich aufgenommen. Frau Bandli aus Maienfeld erfreute uns als Ehrengast, wir danken

Unser Galactina Haferschleim ist das edelste Produkt, das aus dem Hafer gewonnen werden kann. Er hinterlässt **keine un**verwendbaren Rückstände und ist ein vollwertiges Produkt, das das Wachstum und Gedeihen der Kinder wesentlich zu fördern imstande ist. Er entspricht der heutigen Säuglings-Ernährungs-Theorie, ist sehr vitaminreich und erfüllt so die Vorbedingungen eines gesunden Gedeihens.

Unser ständig verbessertes, modernisiertes Milch-Mehl enthält neben dem sehr hohen Prozentsatz bester, bakterienfreier Alpen-Milch ohne jegliche chemische Zusätze die für den Säugling erforderlichen Aufbaustoffe, insbesondere den für die Bildung der Knochen und Zähne so wichtigen glyzerinphosphorsauren Kalk und die Vitamine aus dem Vollweizenkorn. Galactina ist von stets gleich guter Beschaffenheit.

In den ersten drei Monaten ist
Galactina Haferschleim
das Beste

Galactina

Dann gehen Sie allmählich zum
Galactina Milch-Mehl
über

1302 **Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit gerne Musterdosen gratis.**

Schweiz. Kindermehl-Fabrik
Belp-Bern

ihr an dieser Stelle nochmals, grüßen sie recht freundlich und wünschen eine baldige Genesung.

Jahresbericht, Protokoll und Jahresrechnung wurden gut geheißen nnd genehmigt. Der Halbjahrsbeitrag eingezogen. Der Antrag betreffs Autofahrt an die Generalversammlung nach Glarus wurde einstimmig beschlossen und von jeder anwesenden Kollegin 1 Fr. für die Reise eingezogen.

Nach einem gemütlichen Beisammensein mit einem sehr guten Vesper wurde die Versammlung um halb 6 Uhr geschlossen.

Die nächste Versammlung findet den 22. Mai nachmittags 2½ Uhr im Volkshaus in Buchs statt. 1. Ist uns ein ärztlicher Vortrag zugesagt, 2. Werden die Delegierten nach Glarus gewählt und 3. Werden an zwei Jubilarinnen die oblig. Löffel geschenkt.

Mit freundlichen Grüßen, für den Vorstand

Frau Lippuner.

Sektion Winterthur. Unsere Märzversammlung war gut besucht, hatten wir doch einen interessanten Vortrag von Herrn Dr. Bick anzuhören, den wir hier nochmals bestens verdanken.

Die nächste Versammlung findet den 22. Mai 14 Uhr im Erlenhof in Winterthur statt. Wir laden alle Kolleginnen freundlich ein zu dieser Versammlung zu kommen, da ja die Anträge zur Generalversammlung in Glarus durchberaten werden und auch die Delegierten gewählt.

Neueintretende freundlich willkommen.

NB. Einzug des Jahresbeitrages.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 29. April im „Karl dem Großen" war wiederum sehr gut besucht, hauptsächlich freute uns die Anwesenheit der alten und jungen Hebammen vom Lande.

Als Haupttraktanden waren die Anträge für den Delegiertentag nach Glarus zu besprechen und Delegierte zu wählen. Als Delegierte wurden gewählt: Frau E. Denzler-Wyß, Dienerstraße 75 (Kreis 4), Frau E. Haager-Erlenbach und Frau Ida Schnyder-Peter, Zollikon. Als Stellvertreterinnen: Fr. A. Meier-Denzler und Frau Berta Kuhn, beide Zürich 2.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 27. Mai, nachmittags 2½ Uhr, im „Karl dem Großen" statt. Zu recht zahlreichem Besuch, auch von Nichtmitgliedern der Sektion, ladet freundlich ein

Der Vorstand.

† Frau Maria Schluep,

gew. Hebamme in Aarberg.

Am 26. März 1930 wurde auf dem stillen Friedhof in Aarberg eine Kollegin zu Grabe getragen, die es wohl verdient, daß zu ihrem Andenken auch an dieser Stelle ehrend gedacht wird. Frau Maria Schluep hat ein selten hohes Alter von hundert Jahren und sieben Monaten erreicht.

Ein Leben, reich an Mühe und Sorgen und auch an Entbehrungen, hat hier seinen Abschluß gefunden. Mit keinen irdischen Glücksgütern gesegnet, verbrachte die Verstorbene ihren Lebensabend bei einer Tochter, die für die hochbetagte Mutter sorgte. Am 24. März nun tat ihr müdes Herz den letzten Schlag.

Wir neigen uns in Ehrfurcht vor allen jenen, die nach einem langen, mühevollen Leben endlich durch das dunkle Tor des Todes eingegangen sind. Möge sich an ihnen das wunderbare Trosteswort erwahren: „Sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach".

M. W.

Heilwille und Lebenskraft.

Von Dr. med. Strünckmann.

Man hat oft den menschlichen Körper mit einer Maschine verglichen. Dieser Vergleich, der bei manchen Vorgängen im Organismus ausreicht, hinkt aber, wenn man alle Lebensvorgänge im tierischen und menschlichen Körper damit erklären will. Unser Organismus ist keine Maschine. Eine Maschine arbeitet mechanisch, sie muß zuerst von außen her irgendwie in Betrieb gesetzt werden. Sie braucht außerdem stetige Ueberwachung. Schließlich geht sie auch nicht von selbst in die Reparaturwerkstätte. Sie verlangt Leitung und Lenkung durch den menschlichen Willen und die menschliche Vernunft. Diese müssen zur rechten Zeit eingreifen, um z. B. einen vollständigen Stillstand der Maschine herbeizuführen, damit sie zur Reparatur in die geeignete Werkstätte überführt werden kann.

Ganz anders arbeitet unser Körper, der eben, wie schon der Name „Organismus" sagt, keine Maschine ist. Unser Organismus ist ganz selbsttätig, er überwacht die Eingänge und Ausgänge im Betrieb, er achtet auf die Abnutzung und läßt sofort die nötigen Reparaturen vornehmen. Die gewöhnlichen, Tag für Tag sich als notwendig ergebenden kleineren Reparaturen erfolgen nachts, wenn der größte Teil der Lebensvorgänge im Körper außer Betrieb gesetzt ist. Nebenbei bemerkt, ist es darum so wichtig, stets für ausreichenden und tiefen Schlaf zu sorgen. Da in unserer heutigen Zeit das Nervensystem weit mehr als früher abgenutzt wird, so ist für die Wiederherstellung der verbrauchten Nervensubstanz und die Instandsetzung der Nervenbahnen genügend Schlaf in Rechnung zu setzen. Ein geistig arbeitender Mensch braucht viel mehr Schlaf als ein auf bloße Körperarbeit eingestellter Handarbeiter, Matrose, Gärtner usw. Letztere können zur Not mit vier

Eine weitere Arbeit aus dem Ovomaltine-Wettbewerb:

„Am 7. September 1929 erblickte unser drittes Kind, ein kräftiger Junge, das Licht der Welt. Bis zu seinem fünften Monat bekam er ausschliesslich Muttermilch. Von da an musste ich ihm noch andere Nahrung beifügen, da der natürliche Quell am versiegen war. Nach 14 Tagen konnte ich nur noch einmal täglich Muttermilch geben. Da wurde ich durch die Hebamme dringend gebeten, mein Möglichstes zu tun, um einem totkranken Kinde, das den Transport in eine Frauenklinik, wo es der Muttermilch teilhaftig geworden wäre, nicht mehr überstanden hätte, Milch abzugeben. Am gleichen Tage wurde mit dem Abpumpen begonnen, da das Kind bereits zu schwach war, um selbst zu ziehen. Mit wöchentlich einer grossen Büchse Ovomaltine habe ich es so weit gebracht, dass ich nicht nur das kranke Kind, sondern auch noch unsern Jungen **10 Wochen voll und ganz mit Muttermilch** nähren konnte. Wir haben nur einfache bürgerliche Kost und hätte diese Ernährung niemals ausgereicht während so langer Zeit, ohne gesundheitlich Schaden zu nehmen, zwei Kinder zu stillen. Dass unser, sowie das andere Kind so gesund und kräftig geworden sind, haben wir ausschliesslich Ihrer Ovomaltine zu verdanken."

Täglich einige Tassen

OVOMALTINE

während der Schwangerschaft, Wochenbett und Stillzeit regen nicht nur die Milchbildung an, sondern heben den allgemeinen Kräftezustand der Wöchnerin.

Ovomaltine ist überall erhältlich in Büchsen zu **Fr. 2.25** und **Fr. 4.25.**

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

1304

bis sechs Stunden Schlaf auskommen. Das genügt aber nicht für geistige Arbeiter; auf die Dauer brauchen diese durchschnittlich mindestens sechs bis acht Stunden Schlaf.

Damit nun die erforderlichen Reparaturen in unserem Körper zur vollständigen und guten Ausführung gelangen, kommt es nicht bloß auf die geforderte Mindestsumme von Schlaf an, sondern auch auf die richtig gewählten Stunden. Unser Leben steht in enger Beziehung zum Sonnenlauf. Mit der Sonne sollen wir uns frühmorgens erheben, um, durch richtigen Schlaf gestärkt, mit frischen Kräften wieder an die Arbeit zu gehen. Dann erfüllt sich an uns das deutsche Sprichwort: „Morgenstund hat Gold im Mund!" Wenn die Sonne zur Mittagszeit am höchsten am Himmel steht, soll auch unsere Arbeitsleistung den Höhepunkt erreicht haben. Und wenn die Sonne zur Neige geht, soll sich auch unser Tagwerk dem Ende nähern. Zum Schlafengehen sollen wir uns rüsten, wenn die Sonne untergegangen ist. Um Mitternacht, wenn die Sonne für uns am tiefsten steht, sollen wir im tiefsten Schlafe liegen. Demnach müssen die Stunden des Schlafes so gewählt werden, daß die Mitternachtsstunde etwa die Mitte der Schlafenszeit darstellt. Zwei bis drei Stunden vor Mitternacht und drei bis vier Stunden nach Mitternacht, das ist das Ideal für den richtigen erquickenden Heilschlaf. Die Erfahrung lehrt uns immer wieder, daß jede Stunde Schlaf vor Mitternacht wertvoller ist, als zwei Stunden Schlaf nach Mitternacht. Im tiefsten Schlaf, wenn der ganze Körper, soweit das möglich ist, außer Betrieb gesetzt ist, können die täglichen Reparaturarbeiten am leichtesten vorgenommen werden. Darum fühlen wir uns auch nach richtig gewähltem Schlaf, der tief und traumlos war, morgens früh so erquickt. Wir gaben unserer Lebenskraft genügend Zeit, daß sie sich restlos auf die nötigen Ausbesserungen im Betriebe einstellen konnte. Und die Lebenskraft belohnt uns für diese Rücksichtnahme, denn neu gestärkt können wir am nächsten Morgen unsere Arbeit wieder aufnehmen.

Wie anders fühlen wir uns dagegen nach einem spät begonnenen, leichten und unruhigen Schlaf, dem die besten Stunden, der tiefe Schlaf vor Mitternacht, fehlen. Dadurch blieb der Lebenskraft nicht die nötige Zeit, die drängenden Reparaturen zur Ausführung zu bringen. Infolgedessen fühlen wir uns am Morgen unlustig, müde und nicht leistungsfähig. Wertvolle Arbeit leistet unsere Lebenskraft eben nur im ganz tiefen, traumlosen Schlaf; im leichten Halbschlaf in den späten Morgenstunden kann sie nur Flickwerk liefern.

Die regelmäßige, gute und prompte Ausführung der Reparaturen im menschlichen Körper liegt einer besonderen organisierenden Kraft ob, die wir eben als Lebenskraft bezeichnen. Am stärksten tritt diese Lebenskraft in die Erscheinung bei Erkrankungen. Da ist es ihre Aufgabe, die Tätigkeit der Organe im Körper auf ein Minimum zu beschränken und alle dadurch freigewordenen Kräfte auf das Heilgeschäft zu konzentrieren. Bei einem gesunden, erwachsenen Menschen wird die ganze Lebensenergie, d. h. die Summe aller Kräfte und Säfte im Körper zu etwa 40 % für innere Arbeit verwendet, für den Stoffwechsel, die Erhaltung des körperlichen Gleichgewichts, zu Ruhe, Schlaf, Reparaturen usw. Die verbleibenden 60 % werden für äußere Arbeit, für soziale Leistungen, für die Tätigkeit des Kopfes und der Glieder verbraucht. Tritt nun eine Störung im Betriebe unseres Körpers ein, und eine solche nennen wir Krankheit, so müssen die sozialen Leistungen, die äußere Arbeit, zunächst ruhen. Die Lebenskraft, deren wichtigste Aufgabe es ist, das Leben zu erhalten, hat jetzt nur ein Ziel, alle Kräfte und Säfte des Körpers, die ganze Lebensenergie frei zu machen für die innere Arbeit. Je schneller und vollständiger diese Umstellung vor sich geht, je rascher das Heilgeschäft eingeleitet wird, desto eher wird dem Umsichgreifen der Störung ein Riegel vorgeschoben, desto rascher kann die Heilung erfolgen, die Störung ausgemerzt werden. Am besten tritt der Heilwille bei solchen Menschen in Erscheinung, bei denen der Urinstinkt noch keinen Schaden gelitten hat. Sobald sie fühlen, daß eine Störung im Organismus vorliegt, stellen sie ganz von selbst die äußere soziale Arbeit ein, legen sich ins Bett und tun nichts anderes als schlafen, sie schlafen sich gesund. Sie handeln wie die Tiere, die auch bei einer Erkrankung oder Verletzung sich zurückziehen, keine Nahrung aufnehmen und alle Lebenskraft in den Dienst des Heilwillens stellen. Nun kann dieser in ganz kurzer Zeit alle Störungen ausmerzen und das gesundheitliche Gleichgewicht vollständig wiederherstellen.

Je mehr wir im Leben wurzeln, je getreuer wir den Gesetzen der Natur gemäß leben, um so leichter und schneller kann die Lebenskraft ihre Aufgabe erfüllen. Das gilt besonders für die wichtigste Unterabteilung der Lebenskraft, die sog. Heilkraft, die ganz im Dienst der unbewußten Lebensvorgänge stehen muß, die über jede Konkurrenz seitens der äußeren sozialen Arbeit unglücklich ist. Denn je mehr wir Menschen in die unbewußten Kräfte der Natur eingreifen, je bewußter wir als Kulturmenschen werden, umsomehr gefährden wir das zarte Räderwerk unseres Organismus, der zu 90 bis 95 % auf unbewußte Arbeit eingestellt ist. Der moderne Mensch, der von wahrer Lebenskultur herzlich wenig weiß, will alles besser wissen als Mutter Natur, deren Kinder wir doch sind. Das gilt besonders für den Großstädter, der immer bewußter wird und damit immer mehr von der Natur abrückt. Kein Wunder daher, daß seine Lebenskraft von Generation zu Generation abnimmt, und daß bei Gesundheitsstörungen seine Lebenskraft und sein Heilwille versagen. Volle

2 Hebammen

gesucht für die Ferienablösung in der **kantonalen Frauenklinik Zürich** vom 3. Juni bis 8. September 1930. Erfordernisse: Diplomierte Schweizer Hebamme mit praktischer Erfahrung. Anstellungsbedingungen: Freie Station und gemäß Besoldungsregulativ unter Anrechnung eines Dienstjahres monatlich Fr. 157. —.

Reflektantinnen sind gebeten, sich bis zum 20. Mai 1930 bei der **Direktion der Frauenklinik** anzumelden. 1349

Hygienische Gazewinden mit festgewobenen Rändern
Elastische Nabelbinden
Nabelbruchpflaster
Marke **Bambino** gesetzlich geschützt 1339
Sterile Tupfer, Kompressen, Verbandwatten
(im Zick-Zack gelegt mit Cellophan-Umhüllung)
Hevaplast, zäh klebendes, reizloses Heftpflaster
Muster bereitwilligst
FABRIK MARKE
Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich VIII
Wiederverkäufer: Sanitätsgeschäfte, Apotheken u. Droguerien

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst
BERN
20 Amthausgasse 20
empfiehlt als Spezialität
Bandagen
und
Leibbinden 1309

Die Adressen
sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins
auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von
Fr. 25.—
von der Buchdruckerei
Bühler & Werder in Bern
Waghausgasse 7 — Tel. Bollw 21.87

Lebenskraft, starker Heilwille setzen eben ein gesundes, naturgemäßes Leben voraus. Sie schwinden immer mehr, je mehr wir uns von der Natur, vom Leben entfernen.

Starkes, vollwertiges Leben ist die unbedingte Voraussetzung für tadellos arbeitende Heilkraft. Setzt z. B. bei einer Erkältung sogleich hohes Fieber ein, so ist das ein gutes Zeichen für die Stärke des Lebensschutzes und der Heilkraft. In solchen Fällen braucht die Lebenskraft nur ein paar Tage einzugreifen, dann ist der Feind abgeschlagen, die eingerissene Störung ausgeglichen und die Gesundheit wiederhergestellt. Daher sollen die Mütter froh sein, wenn ihre Kinder bei einer Erkältung plötzlich hohes Fieber zeigen, nicht essen wollen und nach ihrem Bett verlangen. Da hat der Heilwille restlos eingesetzt, der Lebensschutz hat alle Kräfte mobil gemacht, um die Störung zu überwinden. In kurzer Zeit ist das Fieber verschwunden, der Appetit stellt sich wieder ein, das gesunde Kind verlangt aufzustehen und kann seine Spiele wieder aufnehmen.

Ganz anders bei Kindern mit schwacher Lebenskraft und mangelndem Heilwillen. Hier gelingt es der Natur nicht mehr, alle Lebensenergie für die Einleitung des Heilgeschäftes mobil zu machen. Hohes Fieber, das die Umkehr zur Gesundheit einleiten soll, bleibt aus, die Kinder kränkeln nur, sind mürrisch und unzufrieden. Sie fühlen, daß ihnen etwas fehlt, aber ihr unbewußter Selbstwille versagt. Statt mit einem Schlage, wie bei den lebensstarken Kindern, alle Störungen zu beseitigen, braucht die Heilkraft Wochen, um das gestörte gesundheitliche Gleichgewicht wieder herzustellen. Oft gelingt auch das nicht einmal ganz, oft bleibt noch ein Rest der Krankheit zurück. Hier werden aufmerksame Eltern sofort eingreifen, sie werden nun versuchen, die schwache Lebenskraft durch konsequent durchgeführte vernünftige Lebensweise zu steigern. Nach und nach wird damit auch die Heilkraft stärker und kann neue Störungen leichter überwinden.

Selbstverständlich gilt das gleiche auch für den Erwachsenen. Bei mangelhaftem Lebensschutz infolge ungenügender Lebenskraft häufen sich schließlich die Reste von unausgeglichenen Störungen im Körper. Zuletzt droht das Leben unter der Anhäufung von solchen Krankheitsresten zu ersticken, bis es eines Tages zum katastrophalen Entscheidungskampfe zwischen Tod und Leben kommt, der durch eine Infektionskrankheit oder durch eine andere schwere Störung ausgelöst wurde. In den meisten Fällen gelingt es der Natur dann allerdings noch, die letzten Reserven noch einmal zur Höchstleistung anzuspornen. Der Heilwille trägt noch einmal über den Tod den Sieg davon.

Solche katastrophalen schweren Erkrankungen können aber vermieden werden, wenn Eltern und Erzieher systematisch in Schule und Haus die schwache Lebenskraft beim Kinde zu steigern wissen durch richtige Leibesübungen, sachgemäße Ernährung, planmäßige Körperabhärtung und die übrigen Hilfsmittel naturgemäßer Lebens- und Heilweise, wie Licht, Sonne, Luft usw. Die Natur ist auf der einen Seite unerbittlich, auf der andern Seite ist sie aber auch gerecht. Sie belohnt den, der ihre Gesetze befolgt. So wird, wenn wir den Gesetzen der Natur die Treue halten, immer wieder, auch an uns, das schöne Wort von Ibsen in Erfüllung gehen: „Das Leben hat Erneuerung in sich!"

Eine willkommene Preisermäßigung.

Unter den heutigen Kindernährmitteln verdient Trutose unstreitig die volle Sympathie der Hebammen.

Ich empfehle Trutose seit Jahren in meiner Praxis und muß konstatieren, daß meine Kundschaft damit ausnahmslos zufrieden ist. Die Kinder gedeihen mit Trutose prächtig. Sie bekommen starke Knochen und kräftige Glieder, haben einen gesunden Appetit und machen nachts keinen Spektakel im Schlafzimmer, so daß auch die Eltern die nötige Ruhe und Erholung haben. Alter, Wachstum und Gewichtszunahme stehen immer im richtigen Verhältnis zueinander. Gesundheitliche Störungen sind wirklich selten und wenn einmal solche vorkommen, so sind sie rasch und ohne bleibende Nachteile vorbei, da Trutose dem kindlichen Körper eine große Widerstandskraft gibt. Auch das Zahnen, das so viel Aufregung in viele Kinderstuben bringt, geht mit Trutose immer leicht und ohne nennenswerte Beschwerden vor sich. Die Kinder entwickeln sich mit Trutose auch geistig sehr vorteilhaft, sind immer in guter Stimmung, munter und lebhaft. Ich könnte auch Fälle von Frühgebornen und sonst sehr schwächlichen Kindern aufzählen, bei denen Trutose in kurzer Zeit eine erstaunliche Besserung des Allgemeinbefindens und eine anhaltende Kräftigung bewirkte.

Wir haben vor einiger Zeit an einer Versammlung über Trutose gesprochen. Alle Kolleginnen waren über die Güte von Trutose einer Meinung. Es wurde nur bedauert, daß es wegen des Preises nicht allen Kindern in wohlverdienter Weise zugänglich gemacht werden könne. Nun erfahre ich von der Trutose A. G. in Zürich, daß sie den Preis von Fr. 2. 50 auf Fr. 2. — herabgesetzt hat. Eben diese erfreuliche Nachricht veranlaßt mich, an dieser Stelle das Interesse meiner Kolleginnen auf Trutose zu lenken. Durch dieses Entgegenkommen der Firma wird es nun möglich, daß manche Mutter, die heute den Batzen zweimal umdreht, bevor sie ihn ausgibt, ihrem Kinde rechtzeitig Trutose geben und damit auch genügend lang fortfahren kann. Es ist zu

Die Vorteile unserer zwei neuen Krampfaderstrümpfe

„Hausella"

der **Gummistrumpf** mit verschieden dichtem Gewebe.

1. **Untere Beinpartie:** als Hauptsitz der Krampfadern kräftiges Gummigewebe.
2. **Partie ca. 3 cm unterhalb des Knies:** poröses Gummigewebe.
3. **Kniepartie:** poröses Gewebe *ohne* Gummi.
   2 und 3 zur Verhütung von Wulst- und Faltenbildung und Einschneiden in die Kniekehle und zur Erhaltung der Bewegungsfreiheit des Knies.
4. **Partie über dem Knie:** poröses Gummigewebe.
   Dadurch bekommt der Strumpf einen guten Halt, rutscht nicht, schmiegt sich dem Bein ohne Belästigung glatt an und schliesst mit dem übergezogenen Toilettestrumpf ab.

„Occulta"

der **Krampfaderstrumpf ohne Gummigewebe,** der überall beliebt ist, wo Gummigewebe nicht gewünscht oder nicht vertragen wird.

Seine Webart ist derart, dass er sehr gut komprimiert, sich tadellos anschmiegt, nicht aus der Form kommt, nicht erhitzt, nicht schmerzt und leicht waschbar ist.

Besonders für den Sommer der empfehlenswerteste und beliebteste Krampfaderstrumpf.

Ausführliche Prospekte. **Hebammen ermässigte Preise.**

Sanitätsgeschäft Hausmann
Zürich - St. Gallen - Basel - Davos - Lausanne.

1311

wünschen, daß diese begrüßenswerte Maßnahme den Kolleginnen, die Trutose noch nicht kennen, Veranlassung gibt, diesem wirklich wertvollen Kindernährmittel, das so viel Gutes wirkt, ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken. Die Firma stellt ja allen gerne genügend Muster zu Verfügung.

Frau Tanner, Hebamme, Kemptthal.

Vermischtes.

Was heißt „nervös"? Nervös und Nervosität sind Begriffe, von denen beständig gesprochen wird, die aber kaum recht erklärt werden können. Der „Nerv", von dem der Begriff abgeleitet wird, ist hingegen ein in seiner Form und Wirkungsweise bekanntes Organ, dessen eigentlicher Zusammenhang mit dem Zustand, den man als Nervosität bezeichnet, nicht ohne weiteres verständlich ist. Wir kennen Empfindungs- und Bewegungsnerven; die ersten dienen zur Leitung der Hautempfindung zum Gehirn, um sie daselbst bewußt zu machen, die andern leiten die Willensimpulse zum Muskel, um Bewegungen hervorzurufen. Es handelt sich also um ein Leitungssystem, etwa wie ein Telephonnetz. Ist es erkrankt, so funktioniert eben die Leitung nicht. Das, was man Nervosität nennt, ist aber nicht allein von einer Leitungsstörung abhängig. Ein drittes Nervensystem spielt hier eine viel wichtigere Rolle. Die moderne Physiologie nennt es das vegetative Nervensystem und seine Hauptvertreter den Nervus vagus (herumschweifender Nerv) und Nervus sympathicus (mitfühlender Nerv). Die Tätigkeit dieser Nerven ist vom Willen und vom Bewußtsein unabhängig. Ihre Verbreitungsgebiete liegen im Bereich der Brust- und Bauchhöhle, sie versorgen Herz, Magen, Nieren und alle Drüsen. Der Sympathicus begleitet alle Blutadern bis in die feinsten Verzweigungen und steht auch überall in Beziehung zur Haut. Mit den Fasern der Verbindungsnerven steht er ebenfalls überall in Beziehung, er fühlt mit, ohne daß diese Mitempfindung bewußt wird, trägt also seinen Namen mit Recht. Ueberall im Körper finden sich sympathische Fasern, an einzelnen Stellen zu Geflechten und Strängen geordnet, an anderen Stellen in feinsten Fäserchen auftauchend, ohne erkennbare Verbindung mit andern Fasern. Wird der Sympathicus gereizt, so tritt eine vermehrte Tätigkeit aller Organe auf, das Herz schlägt schneller, die Schweißdrüsen sondern stärker ab, der Speichel fließt, Magen und Darm geraten in Bewegung, die Blutgefäße verändern ihre Gestalt. Ueberall Antrieb, Beschleunigung des Tempos! Im Gegensatz dazu ist der herumschweifende Nerv, der Nervus vagus, ein Hemmungsnerv und wirkt seinem sympathischen Partner entgegengesetzt. Dieses Wechselspiel von Antrieb und Hemmung ruft mancherlei Erscheinungen hervor, die wir nervös nennen, wie zum Beispiel Erröten und Erblassen, feuchte Hände, Herzklopfen, nervöse Herzbeschwerden, kalte Füße, Magenstörungen der verschiedensten Art, nervöse Durchfälle, nervöses Asthma, Gänsehaut usw. Der beständig wechselnde Reiz, dem diese Nerven unterliegen, geht wahrscheinlich wie bei den andern Nerven vom Gehirn, dann aber vor allem von den Blutdrüsen (Schilddrüse, Keimdrüse, Nebenniere, Hypophyse usw.) aus, letzten Endes aber ist er abhängig von der seelischen Veranlagung, vom Temperament und von der allgemeinen körperlichen Veranlagung des einzelnen. Deshalb kann auch eine zweckmäßige körperliche Behandlung der Nervosität neben einer allgemein kräftigenden körperlichen Behandlung nur in einer zielsicheren seelischen Einwirkung bestehen.

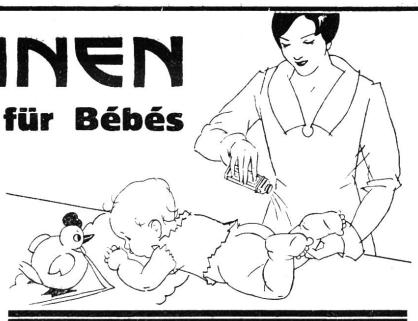
Dr. med. G. K.

Vorsicht bei alten Kartoffeln. Gegen Frühjahr keimen die Kartoffeln in den meisten Kellern ziemlich schnell und entwickeln dabei eine giftige Substanz, das Solanin; die Kartoffeln gehören eben zu den giftigen Solanum-, d. h. Nachtschatten-Gewächsen. Solche „ausgewachsene" Kartoffeln weisen nach wissenschaftlichen Untersuchungen einen fünffachen Gehalt an Solanin auf wie normale, ohne Keime noch einen dreifachen, und nach dem Schälen immer noch einen etwas übernormalen. Der meiste Giftstoff befindet sich in den Keimen selbst. Daher sind die Keime vor dem Kochen aufs sorgfältigste zu entfernen; überhaupt sollen gekeimte Kartoffeln nicht ungeschält gekocht werden. Der Solaningehalt alter Kartoffeln nimmt ungefähr von April bis August auch dann noch zu, wenn sie nicht keimen.

Noch schädlicher als die Keime sind die bisweilen an ihnen wachsenden ganz kleinen Kartöffelchen, die sich namentlich in feuchten schlechten Kellern bilden. Man muß diese stets wegwerfen und darf sie nicht etwa aus Sparsamkeitsrücksichten zu den Speisen verwenden.

Professor Schmiedeberg hat auch das Wasser untersucht, in welchem alte Kartoffeln gekocht wurden. Waren sie vorher geschält, so ließ sich in dem Kochwasser deutlich Solanin nachweisen; wurden sie dagegen mit der Schale gekocht, dann ging überhaupt kein Solanin in das Wasser über, die Schale hielt es in den Kartoffeln zurück. Da das Wasser stets fortgegossen wird, ist es auch noch aus diesem Grunde ratsam, in dieser Jahreszeit die Kar-

MENNEN
Bor-Talc für Bébés



Seine **reiznehmende, heilende** und **trocknende** Wirkung verschafft Ihren Schützlingen nur ruhige, wohlige Stunden, denn der sorgfältig gereinigte, ausgiebige Mennen Bébé-Puder verhindert das Wundwerden der dem Hautreiz besonders ausgesetzten Stellen und neutralisiert auch die ätzende Wirkung des Urins.

Verwenden Sie nicht einen der groben, griesigen, oft noch stark parfümierten Puder, der dem Kinde Schmerzen statt Wohlbefinden bereiten könnte, sondern wählen Sie den unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle hergestellten **Mennen Bébé-Puder,** das Produkt jahrzehntelanger Erfahrung.

Die grosse blau-gestreifte Streudose à **Fr. 1.75** ist in Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Der Generalvertreter für die Schweiz stellt Ihnen gerne Gratisproben zur Verfügung.

GENERALVERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ: PAUL MÜLLER A.-G. SUMISWALD.

1347

Gesünder für Mutter und Kind

ist immer
KATHREINERS KNEIPP MALZKAFFEE mit Milch

1320/I

Das Urteil Ihrer Berufsgenossinnen bestätigt es.

Geben Sie Ihrem ***Liebling***

Kindermehl „Maltovi"

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI" der beste Ersatz.
Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen
bildendes Nahrungsmittel.
Bei Verdauungsstörungen wirkt **„MALTOVI"** wunderbar.
Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**
(K 68 B) Verlangen Sie Gratismuster! 1324

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

toffeln nur geschält zu kochen. Besonders notwendig ist das Schälen, und sogar recht dickes Schälen, bei eingeschrumpften oder weichen Kartoffeln, denn diese enthalten drei- bis viermal so viel giftiges Solanin in und unter der Schale als andere. Ungefähr ebenso groß ist der Giftgehalt solcher Kartoffeln, die geschwärzte Flecke zeigen, von denen sich nach innen graue Streifen ziehen. Alle diese schwarzen und grauen Stellen müssen beim Schälen vor dem Kochen sehr sorgsam entfernt werden, weil sie nicht nur viel Solanin enthalten, sondern auch, wie Untersuchungen ergeben haben, meist mit Pilzwucherungen durchsetzt sind.

Wie häufig kommt es vor, daß jemand über Appetitlosigkeit, verdorbenen Magen, sogar krampfartige Magenschmerzen klagt und sich gar nicht erklären kann, woher dies kommt. Hier haben wir eine besonders oft schädigende Ursache kennengelernt und zugleich erfahren, wie man mit einiger Vorsicht in der Küche sie leicht ganz unschädlich machen kann.

Dr. Th.

Seelische Einflüsse bei der Entstehung der Lungentuberkulose.

Neuerdings ist oft die Frage aufgeworfen worden, wie weit seelisches Geschehen auf die Tätigkeit der Organe und auf die Entstehung von Krankheiten von Einfluß ist. Einen wertvollen Beitrag zu diesem Problem liefern die Beobachtungen von Professor Stern in Gießen, worüber er in der „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung" berichtet. Er erinnert daran, daß oft seelische Veränderungen bei Beginn dieser Krankheit festzustellen sind. Diese Verstimmtheit, Unruhe, Unlust zur Arbeit bestehen und gehen manchmal den eigentlichen Symptomen der Krankheit voraus und sie entstehen vor allem dadurch, daß sie erlebt wird, d. h. sie kommt den Kranken zum Bewußtsein, sie nehmen zu ihr Stellung. Seelische Konflikte können die Krankheit verschlimmern, zu plötzlichen Temperatursteigungen, Blutungen usw. führen. Sie können auch für den Ausbruch einer bisher schlummernden Tuberkulose verantwortlich gemacht werden. Professor Stern berichtet unter anderem von dem Fall eines 37jährigen Mannes, der bei einem ehelichen Konflikt nach einer heftigen Aussprache mit seiner Frau zehn Tage nachher an einer Lungenblutung erkrankte. Bei einem jungen Mädchen ließ die Aufhebung einer Verlobung die Krankheit zum Ausbruch kommen. Dieselben Wirkungen können auch materielle Sorgen haben, die Empfindung, den Beruf verfehlt zu haben usw. Die starken Affekte bedingen Veränderungen der Organfunktion und diese vermögen das Aktivwerden der Krankheitsprozesse zu begünstigen. Vielleicht wirken seelische Erschütterungen auf die Weise, daß sie die allgemeine Widerstandskraft des Körpers herabsetzen und die Ernährung beeinträchtigen. Die Zunahme der Tuberkulose während des Krieges und der Inflationszeit fällt in erster Linie der Unterernährung und der Wohnungsnot zur Last. Da man aber auch eine Zunahme der Tuberkulose in den Ländern festgestellt hat, in welchen von Unterernährung keine Rede war, so glaubt Professor Stern, daß auch die seelischen Erschütterungen durch den Krieg, die Unruhe und Spannung, in denen die Menschen ständig lebten, zur starken Verbreitung der Tuberkulose beitrugen. Professor Stern wünscht, daß der Arzt auch dem Seelenleben des Kranken volle Berücksichtigung schenke. Zu der körperlichen Ruhigstellung des Kranken müsse auch die innere Beruhigung kommen, damit die Behandlung von Erfolg begleitet sei.

1341 (O F 600 R)

Trutose KINDERNAHRUNG

ist das richtige Nähr- und Stärkungsmittel für Kinder in den ersten Lebensjahren. Es enthält alle aufbauenden und belebenden Stoffe zur Bildung eines gesunden und widerstandsfähigen Organismus und zur harmonischen Entfaltung der körperlichen und geistigen Kräfte.

Wie Frauen über **Trutose** urteilen:

17. IV. 30.

Schon 2½ Jahre verwende ich Ihr anerkannt gutes Kindermehl TRUTOSE und wir sind Ihnen zum grössten Dank verpflichtet, denn unsere zwei Kinder gedeihen wie Röschen und das verdanken wir nur Ihrem Produkt, dem Kindernährmittel TRUTOSE. A. E. in W.

25. IV. 30.

Teile Ihnen mit, dass wir schon das zweite Kind mit Trutose ernähren, das jederzeit ohne irgendwelche Störung genommen wird. Unsere beiden Kinder waren bei der Geburt sehr schwach und klein. Aber jetzt haben wir dank der Trutose einen gesunden, sehr intelligenten 2½ jährigen Maxli und einen wackern 5 Monate alten Willi. Trutose werde ich überall wärmstens empfehlen. L. Sch. in W.

1321

Neuer Preis Fr. 2.— per Büchse. **Spezialpreise für Hebammen.**

Verlangen Sie Muster durch **Trutose A.-G., Gerbergasse 9, Zürich.**

Salus-Leibbinde

(gesetzlich geschützt)

die zweckentsprechendste und vollkommenste Binde der Gegenwart

Anfertigung nach Mass und für jeden Zweck

Zu beziehen durch die **Sanitätsgeschäfte,** wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

1306

1319

Die altbewährte und sehr beliebte

Kindersalbe Gaudard

leistet gegen das Wundsein kleiner Kinder vorzügliche Dienste

Spezialpreis für Hebammen:
Die Tube 90 Cts. (Verkauf Fr. 1.20)

Dr. K. Seiler, Mattenhof-Apotheke,
Belpstrasse 61, Bern

Nur von kontrollierten Kühen

bearbeiten wir die Milch - nur sorgfältig sterilisierte Gefässe verwenden wir und trotzdem wird jede Milch noch geprüft. Unmittelbar nach dem Melken wird sterilisiert, sodass eventuelle Bakterien sofort vernichtet werden, bevor sie Zeit haben sich zu entwickeln. Dieser einzigartig sorgfältigen Zubereitung verdankt die Berner Alpenmilch ihren Weltruhm.

Berneralpen Milchgesellschaft, Stalden

Berner-Alpenmilch (Bärenmarke)

zur behandlung der brüste im wochenbett 1312

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. **Unschädlich für das kind!**

Topf mit sterilem salbenstäbchen **fr. 3.50** in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, **Bern.**

Brustsalbe „Debes"

Was sterilisiert wurde ist tot

Pulvermilch Guigoz

lebt und verdirbt nicht, weil alles Wasser entfernt ist.

Es ist Milch welche schläft.

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).

1325/4

„Berna"

die lösliche

Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

nach Vorschrift von

Dr. Hindhede

Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede **Vitamine** und **Mineralstoffe,** wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1.80**

Fabrikanten: **H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee**

1307

Vitarnin

Warum?

„Dank seiner gänzlich neuen Zusammenstellung!"

Das ist die einzige Antwort! Die wirklich neu und glücklich gemischten Bestandteile unterscheidet der Arzt wie folgt: 1345

Pflanzen-Extrakte, Alkaloïd (aus der Chinarinde gewonnen), verschiedene Phosphate, Proteïn, Malz und etwas Eisen, dann in neuer Form Fleisch- und Leberextrakte, schliesslich Pepsin, das verdauungsfördernd wirkt. (O. F. 10468 Z.)

VITARNIN A.G.

Luzern-Theaterstrasse 14

In den Apotheken erhältlich! Telephon 38.72

Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder,** ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1316

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Garus.

MALTOVI

Das Kindermehl mit dem Hohen Nährwert.

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt **„MALTOVI"** wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

(K 68 B) Verlangen Sie Gratismuster! 1324

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"